

Allgemein:

Fair Trade stellt sehr realistisch dar, in welche Situation Adoptivbewerber kommen können, die auf eigene Faust losziehen, um ein Kind aus einem anderen Land zu adoptieren. Bei dieser geplanten Adoption war ganz offensichtlich keine staatlich autorisierte Stelle eingeschaltet. Fast klassisch stellt der Film die Situation dar, wie Kinder zum Zweck der Adoption gehandelt werden. Viele Ehepaare, die in gutem Glauben in ein Land fahren um „ihr“ Kind abzuholen, erfahren meist nichts von den Machenschaften, die sich hinter einer solchen Adoption verbergen. Wie soll jemand ohne Länderkenntnisse beurteilen, ob das Kind seiner leiblichen Mutter gegen deren Willen weggenommen wurde? Dabei ist nicht ausschlaggebend, dass es sich bei *Fair Trade* um ein Beispiel aus Marokko handelt. So und ähnlich sind Kinder aus Sri Lanka, Kolumbien und anderen Ländern verkauft worden. Was Ehepaare beachten und an wen sie sich wenden sollten, wenn sie sich mit dem Gedanken tragen, ein Kind aus einem anderen Land zu adoptieren, kann auch auf der Homepage von terre des hommes oder bei der Bundeszentralstelle für Auslandsadoptionen zum Thema Adoption nachgelesen werden (www.tdh.de/ ; www.bundeszentralregister.de/bzaa). Zusätzlich ist auf der Homepage ein Fragebogen veröffentlicht, der beinhaltet, welche Voraussetzungen eine anerkannte Adoptionsvermittlungsstelle erfüllen sollte.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass die Bewerberin alleine ins Land fährt, um ein Kind abzuholen. Meist sind zu diesem Zeitpunkt die Formalia geregelt und es geht darum, dass das Kind an seinem bisherigen Aufenthaltsort abgeholt wird und seine zukünftigen Eltern oder einen Elternteil schon in seinem Geburtsland kennen lernt.

Es ist für Ehepaare, die sich ohne Einbeziehung einer anerkannten Vermittlungsstelle um eine Auslandsadoption bemühen, nicht ohne weiteres zu erkennen, ob die Papiere zur Adoptionsfreigabe gefälscht sind. Wenn die Eltern das Kind im Herkunftsland adoptieren und niemand diese Papiere beanstandet, ist es aufgrund der Adoptionsgesetze in den Herkunftsländern oft nur eine Formsache, dies in der Bundesrepublik aufgrund der vorgelegten Papiere ins eigene Familienregister eintragen zu lassen (sog. Beschreibung).

Kinder aus arabischen bzw. islamischen Ländern werden deswegen nicht so häufig ins Ausland adoptiert, da es in der Regel in islamischen Ländern keine Adoptionsgesetzgebung gibt; die Türkei, Marokko und wenige andere Länder, stellen die Ausnahmen dar.

Maria Holz

terre des hommes Deutschland e. V.
Osnabrück, Februar 2007

Aufgaben:

- Recherchiert Fakten und Infos zum Kinderhandel (v. a. auf der Seite von terre des hommes)!
- Was macht die Besonderheit von islamischen bzw. die spezielle Situation von Marokko aus?
- Füllt den Fragebogen, der auf der o. g. Homepage zu finden ist, aus!
- Was sind die zentralen Forderungen der Haager Konvention?
- Rollenspiel: ein Schüler und eine Schülerin spielen ein Ehepaar, das ein Kind adoptieren will, eine/einer die/den Vertreter/in einer Adoptionsstelle.